

Invest

Der Lockruf der Aktien

Börse Nach einem Absturz im Februar und März weisen die Aktienmärkte noch immer viel tiefere Bewertungen auf als vor dem Corona-Schock. Soll man sein Ersparnis nun an die Börse tragen?

ALEX REICHMUTH

Die Aktienmärkte haben einen Riesenabsturz hinter sich. Der Swiss Market Index etwa hat zwischen dem 20. Februar und Mitte März fast 30 Prozent seines Wertes verloren, in nur drei Wochen. Der amerikanische Dow Jones segelte innert Monatsfrist gar über einen Drittel nach unten. Anlageexperten reden von der schnellsten Aktienkorrektur, die man je beobachtet habe. «Es herrschte Massenpanik, in der alles pessimistisch gesehen wurde», sagt Gregory Hung, Leiter Anlagestrategie beim Investmentunternehmen The Singularity Group. «Da war kein Platz für Optimismus, kein Licht am Ende des Tunnels.»

Inzwischen scheinen die Märkte die Corona-Hiobsbotschaften einigermassen verdaut zu haben: Ab der zweiten März-Hälfte erfolgte an den Börsen jedenfalls eine veritable Aufholjagd. Der SMI erholte sich seit seinem bisherigen Tiefstand am 23. März mit 8160 Punkten wieder auf 9889 Punkte. Verrückte Zeiten seien das, meint Thomas Meier, Portfoliomanager beim Vermögensverwalter Mainfirst. «Diese Krise ist Neuland für uns Anlage-spezialisten.» Er habe schon die Krise nach 9/11, die Asien-Krise und die Russland-Krise miterlebt, so Meier, «aber eine globale Pandemie hat keiner der aktiven Marktakteure je mitgemacht.»

Ein Teil der Verluste ist inzwischen zwar wettgemacht. Doch nach wie vor sind die meisten Aktien deutlich billiger zu haben als vor der Panik um die Pandemie. Wer Geld auf der Seite hat und es nicht gerade benötigt, fragt sich: Ist jetzt ein guter Zeitpunkt, um zu investieren?

Oder sollte man in Zeiten so hoher Volatilität lieber die Finger davon lassen?

Noch kein neues Gleichgewicht

Es kommt darauf an, ob man kurzfristige Marktschwankungen ausnutzen will oder viel eher langfristige Anlagemöglichkeiten sucht, tönt es bei Analysten und Bankstrategen. Zur Zurückhaltung, was das kurze Aktienglück angeht, rät Thomas Stucki, Anlagechef der St. Galler Kantonalbank. «Der Versuch, solche Schwankungen auszunutzen, gelingt selten», sagt er. Die hohe Volatilität zeige, dass der Markt kurzfristig noch kein neues Gleichgewicht gefunden habe, stellt Werner Krämer fest, Analyst bei der Vermögensverwaltung Lazard Asset Management. Darum rät er

Anlegern mit einem kurzen Anlagehorizont zur Vorsicht.

Wer hingegen vorhat, sein Geld viele Jahre in Aktien zu investieren, findet jetzt attraktive Bedingungen vor. «Für Langfristanleger, für die kurzfristige Markteinbrüche keine grosse Rolle spielen, hat der starke Abverkauf die Aktienanlage zweifellos wieder attraktiver gemacht», so Werner Krämer. Es sei ein gutes Moment, um jetzt zu investieren, sagt auch Hung von The Singularity Group, auch wenn es unserer Psyche widerspreche. «Ich sage immer, es ist grundsätzlich ein gutes Zeichen, wenn es einem beim Kaufentscheid den Magen umdreht, weil man nicht weiss, wie es weitergeht», sagt er. Wenn sich ein Kaufentscheid hingegen toll anfühle, etwa wegen prosperierender Aktienmärkte, solle man vorsichtig sein.

Stark schwankende Kurse seien wie schlechtes Wetter: Die richtige Kleidung mache den Unterschied, meint Christian Gattiker, Chefstrategie bei der Bank Julius Bär. «Das heisst, es ist auch jetzt Zeit, investiert zu sein, denn wer nur auf Schönwetterphasen setzt, verpasst die Aufhellungen.» Zurückhaltender ist Andreas Zingg, Chef Schweiz und Liechtenstein beim Finanzdienstleister Vanguard. Er rate von taktischen Investments ab, denn es sei noch niemandem gelungen, erfolgreich Market Timing zu betreiben. «Man sollte sparen und dann regelmässig monatlich oder vierteljährlich investieren.»

Viele trauen jedenfalls den nun wieder steigenden Kursen nicht. In so mancher Krise an den Aktienmärkten waren die ersten Tiefstände nicht die schlimmsten. Nach Zwischenrallys ging es oft noch weiter hinunter als zuvor. Es sei zu früh, um sicherzugehen, dass der Boden der Aktien-



Schock an der Börse: Schwankende Kurse sind wie schlechtes Wetter. Auf die Kleidung kommt es an.

baisse schon erreicht worden sei, hört man bei den Banken und Vermögensdienstleistern. Allerdings herrscht meist verhaltenen Zuversicht, dass das Schlimmste überstanden ist. Konkret hänge das aber vom weiteren Verlauf der Pandemie ab und davon, wie gut die Realwirtschaft die Krise überstehe.

Weiterhin grosse Unsicherheiten

Die Aktienmärkte hätten nun eingepreist, dass eine grosse Krise und ein historisch einmaliger Wachstumseinbruch vorlägen, betont Werner Krämer von Lazard. Dennoch bestünden weiterhin grosse

Unsicherheiten, was den Verlauf der Epidemie, die Beendigung des Lockdowns und die Suche nach einem Impfmittel angehe. «Zudem werden wir in den nächsten Wochen ökonomische Datenveröffentlichungen erleben, die man historisch in dieser Schwäche so noch nie erlebt hat.» Risiken bestünden vor allem darin, sagt auch Gattiker von Julius Bär, dass punkto Pandemie nochmals restriktivere Massnahmen nötig würden oder dass die wirtschaftspolitischen Massnahmen gegen die Krise nicht ausreichen.

Er glaube persönlich eher, dass wir die Tiefstände an den Börsen schon gesehen hätten, betont Hung. Seine Zuversicht führt er auf die «aggressiven globalen monetären und fiskalpolitischen Massnahmen» zurück, um Wirtschaft und Märkte zu stützen. Zudem scheinere der Lockdown

ANZEIGE

VALUES WORTH SHARING

«Meine Bank bietet Stabilität – auch in schwierigen Zeiten.»

Philippe Deecke, LGT Kunde seit 2007

lgt.ch/values



Was sich Profis jetzt ins Körbchen legen

Anlagemöglichkeiten Welche Aktien und Fonds sind derzeit besonders vielversprechend? Zwei unabhängige Börsenkennner geben Tipps.

ALEX REICHMUTH

Laut Analysten und Börsenkennnern eröffnen sich an den Aktienmärkten für Kleinanleger jetzt durchaus gute Anlagegelegenheiten, sofern man mit Bedacht und möglichst gestaffelt vorgeht (siehe Haupttext). Doch welche konkreten Titel und Produkte sind die Richtigen? Die «Handelszeitung» hat zwei unabhängige Vermögensberater befragt.

Peter Früh ist geschäftsführender Teilhaber der Vermögensberatung Früh & Partner in Zürich. Von den Schweizer Titeln empfiehlt er die Versicherung **Swiss Life**. «Das robuste Business-Versicherungsmodell von Swiss Life wird die Corona-Krise gut überstehen», so Früh. Die Aktie sei in Sippenhaft geraten und zu stark abgestraft worden. Zudem rät er zum Technologie-Unternehmen **Softwareone**. Vertreter von Microsoft-Lösungen hätten

ungebrochene Kundennachfrage rund um den Globus.

Unter den europäischen Aktien schlägt Früh **Ubisoft** vor, eine der grössten Videospielefirmen weltweit. «Lernplattformen und Computerspiele sind in der aktuellen Situation zusätzlich gefragt.» Zudem steht die **Deutsche Post** auf seiner Liste. «Nach der Corona-Krise werden Logistiker alle Hände voll zu tun haben», lautet Frühs Begründung.

Von den amerikanischen Titeln legt Früh den Pharmakonzern **Gilead Sciences** ins Körbchen. Dieser mische bei der Suche nach einem Impfstoff gegen Covid-19 ganz vorne mit. Zudem empfiehlt er **Amazon**. «Der grösste Logistiker der Welt profitiert wie kein zweites Unternehmen von der globalen Entwicklung hin zum vollkommenen und digitalen Online-Handel.»

Investition in nachhaltige Energie

Bei den Kollektivanlagen rät Früh zum **iShares Global Clean Energy ETF**, der in neue und nachhaltige Energieträger investiert. «Die Menschheit will und muss nachhaltige Energielösungen suchen und finden.» Früh empfiehlt zudem den **Investmentfonds EQQQ Nasdaq 100 ETF**. Die Corona-



«Swiss Life ist zu stark abgestraft worden.»

Peter Früh
Geschäftsführer Früh & Partner

Krise zeige auf, dass die Digitalisierung sich in allen Branchen ausbreite.

Martin Bürki führt in Zürich die Vermögensberatung Martininvestments. Er empfiehlt den Schweizer Aktienfonds **Pictet CH Enhanced - Swiss Equities 130/30**. Der Fonds könne gemäss der



«China wird das erste Land sein, das sich nach der Krise erholt.»

Martin Bürki
Vermögensberater Martininvestments

130/30-Strategie zwischen 70 und 130 Prozent investieren und habe diese Freiheit in den letzten Jahren weise genutzt. Wer auf europäische Aktien setzen will, dem rät Bürki zu **Eleva European Selection**. «Der Fondsmanager Eric Bendahan bevorzugt Firmen, die von einer Gründerfamilie

gehalten werden, über ein eigenständiges Business-Modell verfügen und ein Wachstum von über 15 Prozent aufweisen.»

Solide Wachstumsfirmen

Auf der Einkaufsliste von Bürki ist weiter der Fonds **Morgan Stanley Asia Opportunities**, der zu 60 Prozent in China investiert. «China war das erste Land, das in die Krise ging, und wird das erste sein, das sich erholt.» Wer einen globalen Fonds will, dem rät Martin Bürki zu **Fundsmith Equity Sicav**: Der Manager investiere in solide Wachstumsfirmen, die eine Art Burggraben um ihr Unternehmen gebildet hätten und deren Geschäftsmodell nicht einfach kopiert werden könne, wie etwa Visa.

Unter den Themen-Fonds steht **Parvest Disruptive Technologies** auf Bürkis Liste. «Neue Geschäftsmodelle, die auf dem Internet basieren und nicht auf traditionelle Strukturen setzen, gehören zu den Gewinnern der Krise», so Bürki. Weiter empfiehlt er **M&G (Lux) Global Listed Infrastructure**, bei dem es um Infrastrukturprojekte geht, **BNP Paribas Smart Food**, der auf Unternehmen mit guter und ausgewogener Ernährung setzt, sowie **Decalia Circular Economy**, der die Neuorganisation von Lieferketten im Auge hat.

► FAKTEN ZUM THEMA

10 401

Punkte verlor der Dow-Jones-Index zwischen dem 21. Februar und dem 23. März – minus 35,9 Prozent.

9,64

Prozent Das war der Tagesverlust des Swiss Market Index am 12. März. Es war der bisher zweitgrösste seit der Lancierung 1988.

82,69

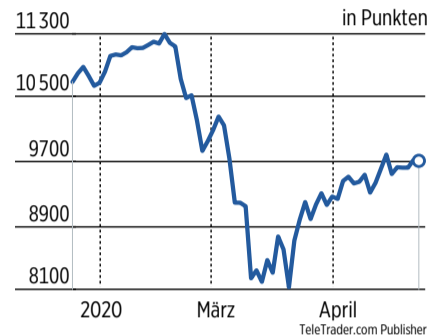
Punkte Auf diesen Rekord kletterte der «Angstbarometer», also der CBOE Volatility Index, am 16. März.

293

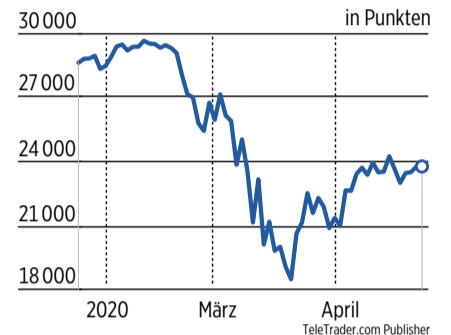
Milliarden Franken betrug der Umsatz der Schweizer Börse im März 2020. Das sind 80,9 Prozent mehr als im Februar.



Swiss Market Index



Dow Jones



Krise erreichen, ist offen.» Das Konsumverhalten werde nach dem Ende des Lock-downs teilweise dauerhaft anders sein als zuvor. «Man pendelt zum Beispiel weniger, und dann ist weniger Mobilität und eventuell auch weniger Gastronomie gefragt», so Zingg. Gewisse Unternehmen würden darum höher als vor der Krise bewertet sein, manche aber tiefer.

«Guter Einstiegszeitpunkt»

Wer in Aktien investieren will, finde jetzt gute Bedingungen vor, sind sich die meisten der befragten Börsenspezialisten und Analysten einig. «Eine Krisenzeit wie die aktuelle offeriert aus langfristiger Sicht einen guten Einstiegszeitpunkt», betont Frangulidis von Pictet. Die Aktienkäufe könnten dabei durchaus gestaffelt erfolgen. «Man sollte einen Anlagehorizont von mindestens drei bis fünf Jahren haben», sagt Thomas Meier von Mainfirst. Bei den Investitionen lohne es sich meistens nicht, den «Timing-Helden» zu spielen. «Besser ist es, kontinuierlich in den Markt einzusteigen.»

Grundsätzlich sei es eine auf lange Sicht erfolgreiche Anlagestrategie, in Phasen von Abverkäufen und günstigeren Bewertungen wie jetzt Investments aufzustoßen, in Phasen starker Marktanstiege und hoher Bewertungen dagegen Positionen zu verkaufen, sagt Werner Krämer von Lazard Asset Management. «Dies nennt man antizyklisches Vorgehen.» Wer für die nächsten Jahre investieren wolle, finde heute attraktivere Aktienkurse als noch zu Jahresbeginn, meint auch Thomas Stucki. «Ich empfehle, die Investitionen zeitlich

über die nächsten sechs Monate zu verteilen, um die Schwankungen bei den Einstandskursen zu glätten.»

Gregory Hung empfiehlt Anlegern, sich zuerst darüber klar zu werden, wie viel sie insgesamt an den Aktienmärkten investieren wollen. «Dann gilt es, den Betrag aufzuteilen und gestückelt zu investieren, zum Beispiel jeden Monat oder jedes Quartal, verteilt über neun bis zwölf Monate.» Mit einer Stückelung minimiere man das Risiko, zum falschen Zeitpunkt eingestiegen zu sein: «Wenn die Preise stark ansteigen, ärgere ich mich nicht so stark, nicht von Anfang an dabei gewesen zu sein. Wenn der Markt aber fällt, kann ich mich freuen, die nächste Tranche billiger zu kaufen.»

Wirkung zu zeigen: «Die Neuinfektionen nehmen ab und die Wirtschaft soll bald wieder geöffnet werden. Da ist Licht am Ende des Corona-Tunnels.» Korrekturen an den Aktienmärkten könnten dennoch nicht ausgeschlossen werden, etwa falls eine zweite Welle komme oder die Zahl der Firmenkonkurse grösser sei als befürchtet.

Wer jetzt investiert, hofft darauf, dass die Kurse an den Börsen möglichst bald wieder die Höchststände von vor der Krise erreichen. Wie schnell wird das eintreffen? In der ersten Phase der Normalisierung werde das kaum der Fall sein, meint Anastassios Frangulidis, Chefstrategie bei der Vermögensverwaltung Pictet Asset Management. «Der bereits entstandene Schaden sowie die langfristigen Folgen der Krise wie die höheren Staatsschulden

oder der zunehmende Protektionismus müssen zuerst verarbeitet werden», sagt er. Erst wenn die grossen Volkswirtschaften der Welt wieder Zeichen einer normalen Auslastung zeigten, könnten die Aktienpreise die alten Hochs erreichen.

«Die Aktienmärkte haben nun eingepreist, dass eine grosse Krise vorliegt.»

Werner Krämer
Lazard

Das Kursniveau vor der Corona-Panik werde wieder erreicht werden, ist Thomas Stucki von der St. Galler Kantonalbank überzeugt. «Die Frage ist nur, wann dies der Fall ist.» Er orientiert sich an vergan-

gen Entwicklungen. «Der grösste Teil der Kursverluste wird meistens innerhalb eines Jahres aufgeholt. Bis nach einer starken Rezession die alten Höchststände wieder erreicht werden, vergehen aber rund drei bis fünf Jahre.» Auch Hung von The Singularity Group hält es für plausibel, dass die Kurse früher oder später ihr früheres Niveau erreichen – insbesondere aus einem Grund: «Es gibt nicht viele gute Alternativen zu Aktien.» Denn in einem Umfeld von Nullzinsen oder gar negativen Zinsen herrsche Anlagenotstand. «Im Verhältnis zu Festverzinslichen sind Aktien sehr attraktiv.» Das werde die Aktienmärkte unterstützen.

Andreas Zingg von Vanguard ist skeptischer. «Wenn sich das Leben wieder normalisiert, werden die Kurse sicher wieder steigen, aber ob sie das Niveau von vor der

ANZEIGE

DIE WELT NACH CORONA

Wie die Pandemie alles verändern wird: Wirtschaft, Arbeit, Politik

plus 30 Seiten Uhren-Spezial

MANN DES MONATS Guy Parmelin
FERRERO Die süssen Geheimniskrämer
PRIVATE BANKING Die Testsieger
ANWÄLTE Die besten Kanzleien

Mai-Ausgabe am Kiosk, oder Abo bestellen unter: www.bilanz.ch/abo oder Telefon: 058 269 25 01

